

nicht zu sprechen ist, und rufen ihn also auch nicht an. Es wird dadurch mancher Ärger u. s. w. vermieden und Zeit erspart. Die Rücksicht auf die Geschäftsfreunde sollte also jeden Teilnehmer veranlassen, seinem Namen entsprechende nähere Angaben beifügen zu lassen. Kosten entstehen dadurch nicht.

Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge zc. für die Hand- u. Hausbibliothek des Buchhändlers.

Wissenschaftlich-litterarischer Monatsbericht. Monatl. Uebersicht aller wichtigen Erscheinungen des In- u. Auslandes. Ausgegeben von . . . (Sort.-Firma) . . . I. Jahrg. No. 7. 1. April 1892. 8°. S. 97—112. Red. u. Verlag v. Hugo Bloch in Berlin SW. 13.

Verschiedenes. Antiqu. Anzeiger 1892 No. 4 (Februar) von G. Fritzsche in Hamburg. 8°. 16 S. No. 1379—1853.

Photographie, Lithographie, Typographie. Antiqu. Katalog von Max Harrwitz in Berlin. 8°. 20 S. 370 Nrn.

Portraits. Allgemeiner Portrait-Katalog von Max Harrwitz in Berlin. Heft 7/8. 8°. 98 S. 2980 Nrn. u. 47 Nrn. Nachtrag.

Specielle Chirurgie: Extremitäten. (Bibliotheca chirurgica Volkmanniana IV. 2. B.) Antiqu. Katalog No. 155c der A. Moserschen Buch- u. Antiqu.-Hdlg. (Franz Pietzcker) in Tübingen. 8°. S. 395—466. 1959 Nrn.

Centralblatt für Bibliothekswesen. Hrsg. von O. Hartwig. 9. Jahrg. 4. Heft. (April 1892) Leipzig, Otto Harrassowitz.

Inhalt: Deutsche, insbesondere Hamburger Hochzeitsgedichte des XVII. und XVIII. Jahrhunderts von P. Bahlmann. — Moltke's Gibbonübersetzung von L. Geiger. — Instruktion für die Herstellung der Zettel des alphabetischen Kataloges. — Ueber die Verwendung von Schreibmaschinen für bibliothekarische Katalogisierungsarbeiten von W. Erman und H. Simon. — Recensionen und Anzeigen. — Mitteilungen aus und über Bibliotheken. — Vermischte Notizen. — Neue Erscheinungen auf dem Gebiete des Bibliothekswesens. — Antiquarische Kataloge. — Personalmeldungen.

Aus dem Antiquariat. — Die noch aus dem Besitze des Generals Joseph von Radowitsch, des bekannten Freundes des Königs Friedrich Wilhelm IV. und Verfassers der „Gespräche über Staat und Kirche“, der „Devisen des späteren Mittelalters“ zc., stammende Bibliothek ist jetzt zum größten Teil in den Besitz des Antiquariates von Paul Lehmann in Berlin übergegangen.

Vom Bibliothekswesen. — Der „Allgemeinen Zeitung“ in München meldet man:

„Zu den großen gemeinnützigen Verdiensten, welche sich der Generaldirektor der königlichen Bibliothek in Berlin, Dr. Wilmanns, um die Förderung des Bibliothekswesens erworben, hat er soeben ein neues, sehr hoch anzuschlagendes hinzugefügt. Man verlangt mit vollem Recht, daß die Schätze der großen öffentlichen Bibliotheken jedem Gebildeten in liberalster Weise zur Verfügung zu stellen seien, und daß sie nicht etwa nur für die Einwohner der Hauptstadt, sondern auch fernab in den Provinzen erreichbar seien, wo Kreis- und Korporationsbibliotheken meist nur dürftige Ausbeute gewähren. So berechtigt dieses Verlangen ist, so steht man doch immer vor der Schwierigkeit, daß man z. B. außerhalb Berlins nicht weiß, ob ein neu erschienenenes Buch dort in der

königlichen Bibliothek Aufnahme gefunden hat. Um diesem Uebelstand abzuwehren, läßt Direktor Wilmanns seit kurzem ein Zuwachsverzeichnis der seiner Verwaltung unterstellten Büchersammlung drucken, aus welchem man sich leicht über deren Neuanschaffungen unterrichten kann.

Von diesem Zugangsverzeichnis erscheint seit kurzem eine zweite Ausgabe, einseitig auf feinstem Papier gedruckt und sehr zweckmäßig so eingerichtet, daß die einzelnen Titelangaben herausgeschnitten und in die alphabetischen oder Fachkataloge der verschiedenen großen und kleinen Bibliotheken eingeklebt werden können. Diese Titellopien sind mit der größten bibliographischen Genauigkeit von geschulten Fachmännern angefertigt; finden sie die ihnen gebührende Aufnahme und Verbreitung, so werden wir rascher und sicherer zu der erhofften Gleichförmigkeit im bibliothekarischen Betrieb kommen, als durch langatmige mündliche und schriftliche Verhandlungen. Mit besonderer Befriedigung weisen wir endlich noch hin auf die unter Oberleitung von Dr. Wilmanns verfaßte, äußerst empfehlenswerte „Instruktion“ für die Herstellung der Zettel des alphabetischen Kataloges, für die auch der Nichtfachmann dankbar sein wird.

Personalmeldungen.

Erlaubnis zur Ordenstragung. — Seine Majestät der König von Preußen hat den nachbenannten Herren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Insignien erteilt:

des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich sachsen-ernestiniſchen Haus-Ordens:

dem Hof-Kunsthändler Herrn Troitzsch zu Berlin;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Buchhändler, Premier-Lieutenant der Landwehr-Infanterie ersten Aufgebots Herrn Thienemann zu Gotha.

Auszeichnung. — Dem dramatischen Schriftsteller und Redakteur, Herrn Verlagsbuchhändler Gustav Körner in Leipzig wurde die Ehrenmitgliedschaft der „Società dell'Arte Drammatica“ verliehen und die Vertretung derselben für Deutschland übertragen; außerdem wurde Herrn Gustav Körner die ganz besondere und hohe Auszeichnung zu teil, zum Ehrenpräsidenten, unter gleichzeitiger Verleihung der großen goldenen Verdienstmedaille, des „Circolo Promotore Partenopeo Giambattista Vico“ ernannt zu werden.

Gestorben:

am 21. März 1892 in Prag nach kurzer Krankheit der älteste dortige Buchhändler und Antiquar Herr Alexander Storch im sechs- und siebenzigsten Lebensjahre.

Der Dahingegangene wurde am 25. Juli 1816 zu Rottbus geboren. Im Jahre 1834 betrat er die buchhändlerische Laufbahn und kam im Jahre 1840 als Gehilfe nach Prag in die damals angesehene Scheib'sche Buchhandlung. Im Jahre 1848 übernahm er die bereits seit dem Jahre 1806 bestehende Neustadt'sche Antiquariats-Buchhandlung, die er seither unter der Firma Alexander Storch in Prag führte.

Mit dem Verbliebenen schied ein Buchhändler-Veteran, der sich jederzeit durch Eifer und Pflichttreue auszeichnete; mit eisernem Fleiß arbeitete er ununterbrochen, bis ihn die kalte Hand des Todes erfaßte.

Von den zwei Söhnen, die er hinterläßt, ist der eine der Buchhändler Herr Alexander Storch in Firma A. Storch Sohn in Prag, der zweite der Buchhändler Herr Rudolf Storch in Karolinenthal.

Ehre seinem Andenken!

*) Vermutlich dieselbe, die im „Centralblatt für Bibliothekswesen“ 1892. 4. Heft. (Leipzig, Otto Harrassowitz) abgedruckt ist. Red.

→ Sprechsaal. ←

Neugründungen.

Gegenüber den vielfachen Sortiment-Begründungen auch an solchen Plätzen, wo ein Bedürfnis für eine neue Buchhandlung durchaus nicht vorliegt, ist es von seiten der bestehenden Handlungen dankbar anzuerkennen, daß endlich die Verleger selbst dagegen einschreiten, wie die Zuschrift einer angesehenen Verlagsbuchhandlung an die Mitglieder des Ortsvereins einer Provinzial-Hauptstadt beweist. Die Zuschrift lautet im wesentlichen:

„Der an Ihrem Platze neu errichteten Sortimentbuchhandlung von N. N. habe ich Konto-Eröffnung verweigert, unter der Begründung, daß eine neue Buchhandlung an Ihrem Platze doch nur auf Kosten der schon lange bestehenden gedeihen kann; daß aber diese sich bisher genügend für meinen Verlag verwendeten und ich deshalb ablehnen muß, eine neue Handlung auf Kosten der anderen zu unterstützen.“

Es besteht nämlich an dem betreffenden Orte (mit etwa 50 000 Einwohnern) bereits ein volles Duzend, teilweise angesehener und sehr rühriger Buchhandlungen, die mit dem Gesamtbuchhandel in Verbindung stehen. Das Bedürfnis einer neuen Handlung war durchaus nicht vorhanden.

Es fragt sich, ob die Stellungnahme dieses Verlegers, ganz abgesehen von der Kreditfähigkeit der neuen Firma, berechtigt und ratsam ist. Wir möchten diese Frage unbedingt bejahen und die Ansicht aussprechen, daß es mit Rücksicht auf jahrelange angenehme und erfolgreiche Verbindungen eine Pflicht des Verlegers ist, in jedem einzelnen Falle die Bedürfnisfrage ernstlich zu prüfen und je nach Ausfall dieser Prüfung sich Neugründungen gegenüber entgegenkommend oder ablehnend zu verhalten.

Dies ist heute nötiger denn jemals. Das geflügelte Wort: „Konkurrenz belebt das Geschäft“ hat nur bis zu einer bestimmten Grenze seine Berechtigung. Ist der vorhandene Boden ausreichend oder mehr als ausreichend mit rührigen Sortimentgeschäften besetzt, so erfolgt die Unterstützung von Neugründungen, wie solche hier in Rede stehen, lediglich auf Kosten der bestehenden älteren Geschäfte; ja noch mehr, — der Verleger trägt durch Krediteröffnung dazu bei, die Verhältnisse eines derartigen Platzes je nach Umständen gründlich zu ruinieren. Die neue Firma, zumal wenn sie ohne erhebliche Verbindungen und ohne bedeutende persönliche Mittel ist, hat keineswegs die Gewähr in der Tasche, einen Teil der Kundschaft der anderen in ihr neues Geschäft hinüberzuziehen. Diese Einsicht stellt sich gewöhnlich schon zeitig ein, und dann greift man als letzte Zuflucht zur Preisunterbietung unter der Flagge des modernen Antiquariates.